

Mediengespräch – Zusammenfassung

„Für Inklusion braucht es noch mehr“

Götzis, 21. Februar 2017 – Seit 50 Jahren steht das „Mitanand“ im Fokus der Arbeit der Lebenshilfe Vorarlberg. Doch wie gestaltet sich dieses im Alltag? Welche Voraussetzungen sind zukünftig auf dem Weg zur Inklusion notwendig? Diese und weitere Fragen wurden beim heutigen Mediengespräch der Lebenshilfe Vorarlberg im Loackerhuus in Götzis thematisiert.

Der Verein der Lebenshilfe Vorarlberg wurde am 12. Februar 1967 von engagierten Personen und Angehörigen von Menschen mit Behinderungen gegründet. „Wenn ich an die Gründerinnen und Gründer denke, dann kann ich nur den Mut und den Weitblick bewundern – und große Dankbarkeit für ihr Engagement empfinden“, betont Lebenshilfe-Präsidentin Dr. Gabriele Nußbaumer zu Beginn. Heute besteht die Lebenshilfe Vorarlberg aus dem Verein als Interessensvertretung und drei professionell geführten, gemeinnützigen Gesellschaften.

Starke Interessensvertretung

An oberster Stelle der Arbeit der Lebenshilfe Vorarlberg steht die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen, nachhaltig zu verbessern und eine selbstverständliche Teilhabe in unserer Gesellschaft (Inklusion) zu ermöglichen. Auf dem Weg zur Inklusion stellte das Vorarlberger Chancengesetz (2006) einen wichtigen Meilenstein dar, an dessen Entstehung die Lebenshilfe Vorarlberg sehr wesentlich beteiligt war. Neben der Selbstbestimmung werden hier gleichwertige Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen eingefordert. Durch die UN-Behindertenrechtskonvention (2008 in Österreich ratifiziert) trat die Inklusion in den internationalen Fokus. „Als Interessensvertretung für Menschen mit Behinderungen sehen wir unsere Aufgabe auch zukünftig darin, die Umsetzung der Inklusion weiter voranzutreiben und Brücken in die Gesellschaft zu bauen“, berichtet die Lebenshilfe-Präsidentin Dr. Gabriele Nußbaumer. Zu diesem Brücken-Bauen zählt etwa die Vernetzung mit Vereinen, Gemeinden, Initiativen und Betrieben, die Menschen mit Behinderungen eine stärkere Einbindung in ihre Region ermöglichen. „Denn durch das ‚Mitanand‘ von Menschen mit und ohne Behinderungen werden wertvolle Begegnungen geschaffen, die unser aller Leben bereichern“, ergänzt die Lebenshilfe-Präsidentin.

Selbstvertretung: „Nichts über uns, ohne uns!“

Auch die Rolle der Menschen mit Behinderungen selbst hat sich verändert. Sie treten immer selbstbewusster auf und formulieren ihre Anliegen klar. Seit zehn Jahren übernehmen diese

Mediengespräch – Zusammenfassung

Aufgabe in der Lebenshilfe Vorarlberg gewählte Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter. Sie werden von Menschen mit Behinderungen direkt gewählt. „Gemeinsam mit Eva-Maria Lampert und Siegfried Glössl setze ich mich sehr für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen ein. Bei regelmäßigen Besuchen in den Lebenshilfe-Standorten erfahre ich, was sie bewegt. Zudem bin ich Mitglied im Lebenshilfe-Vorstand und bringe unsere Anliegen ein. Wir leben Mitbestimmung aktiv“, berichtet Klaus Brunner.

Die Selbstvertretung setzt sich unter anderem auch für Barrierefreiheit ein – sei es im Bereich leichte Sprache, Barrieren in den Köpfen oder aber im Hinblick auf bauliche Hindernisse. „Wir engagieren uns zum Beispiel beim Umbau des Bahnhofs Götzis, dass es neben dem geplanten Lift auch wieder eine Rampe gibt. Gerade für Rollstuhlfahrer wie mich, ist damit ein barrierefreier Zugang immer möglich“, führt Klaus Brunner aus. Dieses Anliegen wurde bereits an die Gemeindevertretung, die ÖBB und den österreichischen Verkehrsminister Jörg Leichtfried kommuniziert. Gemeinsam mit deutschen und Schweizer Selbstvertreterinnen und Selbstvertretern wurde zudem eine Bodensee-Deklaration mit Forderungen verfasst und an die jeweiligen Politiker überreicht. Im Vorarlberger Monitoring-Ausschuss setzt sich Siegfried Glössl wiederum für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ein. „Doch wir sind nicht nur in unserer Region aktiv. Als Mitglieder des Selbstvertreter-Beirats der Lebenshilfe Österreich sind wir auch bundesweit tätig“, erklärt Klaus Brunner abschließend.

Unterstützung in allen Lebensbereichen

Die Lebenshilfe Vorarlberg bietet Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen Dienstleistungen in allen Lebensbereichen. „Unsere Angebote reichen von der direkten Unterstützung in der Familie durch den Familienservice, über den Arbeits-, bis hin zum Wohn- und Freizeitbereich. Im Fokus stehen dabei immer die individuellen Bedürfnisse einer Person. Dazu ist es wichtig, dass es Wahlmöglichkeiten gibt. Auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf soll die Teilhabe überall möglich sein“, erklärt Geschäftsführerin Mag. Michaela Wagner-Braitto.

Um wichtige Begegnungen zu schaffen, sind die Werkstätten zu offenen Impulszentren für die jeweilige Region geworden. Es werden nachhaltige Kooperationen mit Vereinen, Initiativen, Gemeinden und Unternehmen aufgebaut. „Überall im Land gibt es zum Beispiel integrative Arbeitsgruppen, die regelmäßig in Wirtschaftsunternehmen oder auch in einer Schule arbeiten. Dabei wird uns immer wieder bestätigt, wie bereichernd dieses ‚Mitanand‘ von Menschen mit und ohne Behinderungen für alle Beteiligten ist. Die Werkstätten sind damit nicht nur ein ‚Sprungbrett‘ auf den Arbeitsmarkt, sondern auch wichtige Brückenbauer in die Gesellschaft“, berichtet die

Mediengespräch – Zusammenfassung

Geschäftsführerin weiter. Die Fachwerkstätten bieten wiederum ein wirtschaftsnahes Umfeld und sind Kooperationspartner für Industrie, Gewerbe und Handwerk. Die beiden Brockenhäuser sowie das lebens.ART-Geschäft in Dornbirn zeichnen sich durch praktische Qualifizierung im Handel aus. Durch die „Kantine.L“ mit zehn Standorten (acht Schulkantinen, der Wildpark-Kiosk Feldkirch und die Kantine.L Batschuns), werden Arbeitsplätze und ein „Mitanand“ mit der Generation von morgen vereint. Der Sunnahof in Göfis bietet als Begegnungsort vielseitige Arbeitsmöglichkeiten sowie eine hohe Vermittlungsquote an den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Auch die neuen Wohnmodelle mit unterschiedlichen Unterstützungsmöglichkeiten zielen auf ein Miteinander ab: Sei es in Wohngemeinschaften in den Wohnhäusern, in einer gemeinnützigen Wohnanlage oder auch im Bereich „Selbständiges Wohnen“ mit einer eigenen Wohnung. „Im Integrativen Ausbildungszentrum Vorarlberg (IAZ) haben wir uns wiederum zur Aufgabe gemacht, Jugendlichen mit Beeinträchtigungen mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen. In zehn verschiedenen Berufsfeldern kann eine Anlehre, Teilqualifikation oder verlängerte Lehre absolviert werden. Das Hotel Viktor (Viktorsberg) deckt etwa den Gastronomiebereich ab. Neben einer praktischen sowie schulischen Ausbildung wird durch das eigene sozialpädagogische Team bestmögliche Unterstützung gewährleistet“, führt Mag. Michaela Wagner-Braitto weiter aus.

Wichtige Voraussetzungen für die Zukunft

Damit die Lebenshilfe Vorarlberg die Inklusion auch in den nächsten Jahren weiter vorantreiben kann, sind wir alle gemeinsam gefordert. „Denn alle Menschen – mit ihren unterschiedlichen Stärken und Schwächen – sollen in Zukunft gleichberechtigt leben und arbeiten können. Auf dem Weg dahin müssen sich allerdings noch wesentliche Voraussetzungen gravierend verändern“, fordert Lebenshilfe-Präsidentin Dr. Gabriele Nußbaumer zum Schluss.

Diese wesentlichen Voraussetzungen sind:

- Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen am allgemeinen Arbeitsmarkt – Arbeiten wie andere auch
- Arbeits- und sozialrechtliche Gleichstellung – angemessene Entlohnung und gesetzliche Kranken- und Pensionsversicherung
- Wahlmöglichkeiten durch unterschiedliche Wohnformen – Wohnen wie andere auch
- Individuelle persönliche Assistenz
- Räumliche und sprachliche Barrierefreiheit

Mediengespräch – Zusammenfassung

Die Lebenshilfe Vorarlberg gesamt

- 1.000 Menschen mit Behinderungen werden von der Lebenshilfe begleitet
- 829 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (in Köpfen), das sind etwa 570 in Vollzeit
- Rund 600 ehrenamtlich und freiwillig Engagierte
- 60 Standorte in ganz Vorarlberg
- 1 Verein: Lebenshilfe Vorarlberg, Interessensgemeinschaft für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Interessensvertretung)
- 3 GmbHs: Lebenshilfe Vorarlberg GmbH, Sunnahof Lebenshilfe Vorarlberg GmbH, IAZ Integratives Ausbildungszentrum Lebenshilfe Vorarlberg GmbH

Veranstaltungen zum 50-Jahr-Jubiläum

- **5. Mai:** „Fest der Inklusion“ – 10 Jahre Selbstvertretung
- **1. Juni:** Jahreshauptversammlung mit anschließendem Festakt
- **23. Juni:** „Tag der offenen Werkstätten“
- **17., 23., 24. September:** Stundenläufe – im Zeichen des Jubiläums